



**VERNUNFTKRAFT NRW e.V.**

**Volker Tschischke**

**Vorstand**

Talweg 3

33178 Borcheln

0170 920 1552

[verein@vernunftkraft-nrw.org](mailto:verein@vernunftkraft-nrw.org)

VERNUNFTKRAFT NRW e.V., Bekscher Berg 57, 33100 Paderborn

den 26.07.2021

## **Pressemitteilung 07/2021 Vernunftkraft NRW e.V.**

### **- Überregional -**

nach der Hochwasser-Katastrophe in NRW, RhP und Bayern hat die Diskussion über mehr Klimaschutzmaßnahmen Vernunftkraft NRW e.V. dazu veranlasst, diese Pressemitteilung zu verfassen.

Der Landesverband Erneuerbare Energien in NRW (LEE) folgt in seiner Pressemitteilung überraschend dem Paradigmenwechsel, den Vernunftkraft NRW e.V. schon seit mehr als einem Jahr fordert. Hier muss ein Umdenken stattfinden. Dies wurde auch in der öffentlichen Erörterung vor dem Landtag NRW vom 31.05.2021 durch Vernunftkraft NRW e.V. klar dargestellt. [APr 1434 \(nrw.de\)](#) Moderne bis 250m hohe Windanlagen werden in Zukunft durch höhere Windgeschwindigkeiten in diesen Höhen ein Vielfaches an Strom erzeugen können, als es von der EEG-Lobby bisher behauptet wurde. Für das 65%-Ziel bis 2030 werden weniger als 1% der Flächen in NRW demnach benötigt.

Damit überrascht der LEE NRW mit einer 180-Grad-Drehung. Auch die Rechtsprechung des OVG NRW verkannte bisher diese physikalischen Konsequenzen.

Der LEENRW hat sich nun diesen Erkenntnissen dem Grunde nach angeschlossen, wenn auch mit anderem Schwerpunkten, wie bei diesen Lobbyinteressen inhärent ist.

Damit müsste auch die von der Rechtsprechung aufgestellte unspezifische Forderung nach der Gewährung von ausreichendem Raum für die Windindustrie nicht mehr in der Dimension der Fläche umgesetzt werden.

Nach der Verabschiedung der Änderung des Landesbaugesetzes NRW am 15.07.21, wonach der 1.000m Mindestabstand von Windanlagen zu Wohnungen in Baugebieten mindestens 1.000 m betragen muss, hatten der LEE als Lobbyverband der Windanlagenbauer wie auch die B 90/Grünen der Landesregierung und insbesondere Ministerpräsident Laschet den Vorwurf gemacht, durch diese Übernahme des BundesBauG das Erreichen der Klimaziele zu gefährden, was nun wohl in etwas anderem Licht gesehen werden muss.

Manchmal zeigt eben die Physik der Wahlkampfrhetorik ihre Grenzen.

Dazu ein Beispiel. Mit der Höhe über Grund nimmt die Windgeschwindigkeit zu und damit die erzielbare Stromarbeit sogar mit der dritten Potenz zu. Damit wird die Normalnutzungsdauer mit gesteigerter Höhe der Windanlagen von 2.000h bei 100m Höhe auf ca. 4.000h im Jahr bei 200m verdoppelt. Hier eine kurze Modellrechnung: Mit einer Altanlage von 100 m Höhe und 1 MW Leistung bei 2.000h Jahresnennleistung wird Strom von 2.000 MWh produziert. Eine 200 m Anlage von 5 MW mit 4.000 h Nennleistung kann 20.000 MWh Strom erzeugen. Also die zehnfache Menge an Strom!

Des weiteren stellt eine Windkraftanlage einen enormen Eingriff in die Natur dar, wenn man alleine einmal die mehrere 1000m<sup>2</sup> Flächenversiegelung betrachtet. Von offiziellen Seiten wird hier nur immer auf die direkte Fläche um die WKA herum betrachtet. Es kommen jedoch noch die Zuwegungen hinzu, die bei den 2% der Landesfläche nicht berücksichtigt werden. Dies hat zusätzlich einen erheblichen Effekt auf die Versickerung von Niederschlägen. Und das bei aktuell ca. 30.000 WKA in Deutschland.

Anschrift:  
Heinrich Brinkmann  
Bekscher Berg 57  
33100 Paderborn

Bankverbindung:  
Sparkasse Paderborn-Detmold  
IBAN : DE43 4765 0130 1010 0461 08  
SWIFT-BIC: WELADE3LXXX  
Steuernummer:339 / 5783 / 04291

Vorstand.  
1. Vorsitzender: Heinrich Brinkmann  
2. Vorsitzender: Volker Tschischke  
Kassierer: Gerhard Hegers

Hier sollte es ein Ziel sein, weniger Flächen zu versiegeln, auch in Anbetracht des Eingriffs in die Natur und der daraus evtl. resultierenden Klima- und Flut-Katastrophen. Dies gilt natürlich auch, oder aber besonders für den Wald, der durch Borkenkäfer arg in Mitleidenschaft gezogen ist. Nicht der Bau von Windrädern ist hier zielführend, sondern das Anpflanzen von Laub/Mischwäldern, die ganz erheblich mehr Wasser binden als Fichten.

In Bereichen von Windparks regnet es nachweislich weniger als in anderen Bereichen. Dies ist anhand von Wetterkarten entsprechend nachgewiesen. Da die Wolken jedoch abregnen müssen, gibt es in anderen Bereichen mit wenig oder gar keinen WKA entsprechend mehr Regen.

Dabei sollte nicht übersehen werden, dass ein vollständiger Ersatz der Kern- und Kohlekraftwerke durch regenerative Energie nicht möglich ist solange Speichermedien mit ausreichender Kapazität fehlen. Dieser Mangel kann nach Modellrechnungen auch nicht über verbesserte Batteriespeichermöglichkeiten überwunden werden wie eine Nutzung des Speichervolumen von Batterien der E- Fahrzeuge oder über eine Herstellung und Speicherung von Wasserstoff.

Mit freundlichen Grüßen  
VERNUNFTKRAFT NRW e.V.

i.A. Volker Tschischke, Vorstand